

Dr. phil. Hans Löscher, Direktor der Stollberger Bürgerschule, Reformpädagoge, Antifaschist und Schriftsteller

Um 1900 gab es in Stollberg drei so genannte „Standespersonen“ die alle drei ähnliche Familiennamen besaßen, was oft zu peinlichen Verwechslungen führte.

Der Bürgermeister hieß Moritz Lösch und machte sich um die Stadt sehr verdient, weil er bewirkte, dass das Königlich-Sächsische Lehrerseminar 1903 nach Stollberg kam. Die erste höhere Schule in Stollberg war 1873 die Realschule, ihr Direktor hieß Lösche, und nicht zuletzt der Direktor der großen Bürgerschule, der Volksschule, war Dr. phil. Hans Löscher. Verwandt waren sie untereinander nicht.

Wenn sich nun für die Honoratioren der Stadt die Notwendigkeit ergab, sich vorzustellen, so erhob sich zuerst der Bürgermeister und sagte, dass er von den Dreien der „Uneheliche“ sei und dieser Spaß machte seinerzeit in ganz Sachsen die Runde. Von 1915 bis 1921 war Hans Löscher Schuldirektor an der Bürger- und dann Realschule in Stollberg und wurde 1921 zum Studienrat befördert. Im gleichen Jahr berief ihn die Stadt Magdeburg zum Stadtschulrat. Über die Stollberger Stadtgrenzen hinaus ist Hans Löscher, der Leiter der Volksschule, der heutigen Altstadtsschule, der Bekannteste gewesen und ihm gebührt als Prominenten, wenn auch nicht in Stollberg geboren, der erste Platz.

Hans Löscher wurde am 19. April 1881 in Dresden geboren und wuchs als Sohn eines schlecht besoldeten Dorfpolizisten in Pfaffroda bei Olbernhau auf, wo er das Leben auf einem erzgebirgischen Bauerndorf kennen lernte, was seinen weiteren Lebensweg prägte. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Nossen war er von 1901 bis 1905 Volksschullehrer, nahm aber dann von 1906 bis 1910 ein Hochschulstudium auf, das er in Deutsch, Geschichte und evangelischer Theologie abschloss. Anschließend promovierte er zum Dr. phil. Als Pseudonym benutzte Löscher auch den Namen Dr. phil. Gustav Robert Löscher.

Bereits 1907 war Löscher in die SPD eingetreten und bekannte sich stets zu religiös-sozialistischen Auffassungen. 1910 erfolgte seine Anstellung in den höheren sächsischen Schuldienst in Leipzig und 1915 wurde er zum Direktor der Bürger- und Fortbildungsschule Stollberg berufen. Löscher litt an einem schweren Herzfehler und war 1914 vom Kriegsdienst zurückgestellt worden. Nach kurzer pädagogischer Tätigkeit in Plauen erhielt Löscher eine ehrenvolle Berufung als Stadtrat und Stadtschulrat nach Magdeburg, das durch sein Wirken zum reformpädagogischen Zentrum Deutschlands wurde. 1922 begründete er dort die kindorientierte Reformschule, eröffnete die Gartenschule „Rothensee“ und eine „Waldschule“ für lungenkranke Kinder.

Wie schon in Stollberg widmete sich Löscher sozialen Nöten, förderte die Volkshochschularbeit, ließ Schulküchen einrichten und die ärztliche Betreuung der Kinder verbessern. Als sozialdemokratischer Kultur- und Schulpolitiker arbeitete Löscher eng mit dem Kultusminister Adolf Grimme und dem Schulreformer Paul Österreich zusammen. Aktiv war Löscher in der Goethesellschaft. Als aufrechter Antifaschist und Sozialdemokrat wurde er von den Nationalsozialisten gemäßregelt und lebte einige Jahre in München und Mainz.

Nach seiner Entlassung durch das nationalsozialistische Regime 1933 arbeitete Löscher am internationalen Institut für Völkerpädagogik und ging 1935 wieder zurück nach Dresden, wo er als Pazifist den Soldatentod seiner zwei Söhne und die Zerstörung seiner Heimatstadt erlebte. Für den demokratischen Neuaufbau stellte sich Hans Löscher sofort zur Verfügung und wirkte besonders aktiv im Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands.

In den letzten Lebensjahren schrieb Löscher als Schriftsteller noch zwei bemerkenswerte Bücher. Bekannt und erfolgreich war der Roman „Alles Getrennte findet sich wieder“. Die Verweigerung gegenüber dem Naziregime wurde in der Erzählung „Das befreite Herz“ deutlich. Löscher lehnte einen Literaturpreis der nationalsozialistischen Regierung ab. Auf den Tag genau ein Jahr nach der Befreiung von Dresden, am 7. Mai 1946, starb der Pädagoge, Christ und Sozialist Dr. Hans Löscher in seiner Geburtsstadt. Die Stadt Magdeburg ehrte Hans Löscher mit einem Straßennamen.

An seinem Sterbehaus am Barteldisplatz 1 in Dresden-Blasewitz brachte die sächsische Landeshauptstadt eine Gedenktafel mit folgendem Text an:

„In Dankbarkeit
Schriftsteller Hans Löscher
*19.04.1881 in Dresden
†07.05.1946 in diesem Haus
Christ-Arbeiterfreund-Antifaschist
Verfasste u.a. „Alles Getrennte findet sich wieder“

Hans Löscher hinterließ auch in unserem Stollberg Spuren seines demokratischen, sozialistischen, humanistischen und reformpädagogischen Wirkens. Sein Roman „Alles Getrennte findet sich wieder – Ein Buch vom wahren Leben“ ist heute noch sehr lesenswert. Obwohl die Ortsnamen der Gegend um Olbernhau verschlüsselt sind, ist die Erzgebirgsregion um Olbernhau, Pfaffroda, Seiffen usw. unverkennbar im Romangeschehen eingebunden. Das letzte Kapitel des Romans hat Dresden und die Frauenkirche zum Schauplatz.